

Esther Geisser ist Präsidentin und Gründerin der Tierschutzorganisation NetAP. Bei einem Einsatz für Pferde findet sie kranke Katzenbabys



Im Einsatz für Streunerkatzen

# Rumäniens vergessene Samtpfoten

Während über das Hundeelend in Rumänien viel berichtet wird, fristen dort viele Katzen ein Dasein in Hunger und Krankheit. Die Tierschutzorganisation NetAP möchte dem nun ein Ende setzen

Soziale Medien berichten täglich über das große Hundeelend in Rumänien, von den Zuständen in Tierheimen, von Tötungsaktionen, Hunger und Not der Vierbeiner. Während viele Tierschutzorganisationen sich dem sichtbaren Leid der Hunde annehmen, welches sich ohne Zweifel nach der Wiedereinführung des Tötungsgesetzes Ende 2013 noch verschärft hat, läuft der Katzenschutz, wenn überhaupt, eher nebenbei.

## Kastrationsprogramme

Unsere Tierschutzorganisation NetAP ist seit 2012 in Rumänien mit umfassenden Kastrationsprogrammen aktiv. Seit 2015 führen wir eine eigene Sozialklinik in der drittgrößten Stadt Rumäniens. Mittellose Tierhalter können kostenlos ihre Vierbeiner kastrieren lassen und weitere Behandlungen



Rumäniens vergessene Samtpfoten vermehren sich unkontrolliert immer weiter

zu stark reduzierten Preisen erhalten. Bei meinen Einsätzen in Rumänien fiel mir sehr bald das immense Katzenelend auf. An jeder Ecke sah ich scheue, magere und kranke Katzen, die ganz dringend Hilfe benötigten.

Die beiden bereits laufenden Sozialprogramme wurden

ausgebaut. Immer mehr mittellose Katzenhalter kamen, um von den Gratiskastrationen zu profitieren. Im Frühling 2017 baten uns Tierschützer aus der ostrumänischen Stadt Galati um Hilfe. Das Katzenelend sei dort besonders schlimm. Im Sommer konnten wir dort dann ein Pilotprojekt starten: 200 Gratiskastrationen wurden ausgeschrieben. Innerhalb von weniger als 24 Stunden waren bereits alle Termine belegt! Natürlich führen wir das Programm nun weiter. Seither werden monatlich über hundert Katzen bei unserer Partner-tierärztin in Galati kastriert.



Eingefangene Streunerkatzen werden markiert, kastriert und, wenn nötig, weiter behandelt

## Das Katzenelend wächst

Viele namhafte Tierschützer aus Rumänien vermuten, dass inzwischen das Katzenelend sogar größer ist als das der Hunde. Doch eine Wertung hilft weder den einen noch den anderen Tieren. Fakt ist aber, dass mehr



Dr. Neomi Kiss leitet für NetAP die Sozialklinik in der rumänischen Stadt Timisoara

Parasiten behandelt und markiert werden. Wenn eine Katze weitere Behandlung oder einen zusätzlichen Eingriff benötigt, soll sie dies erhalten. Schließlich haben Tierschutztiere oft nur einmal die Chance, einem Tierarzt vorgestellt zu werden. Diese Chance muss genutzt werden, damit der Eiterzahn gezogen, ein Abszess gespalten oder der Nabelbruch operiert wird.

### Vergessene Fellnasen

Einer der Gründe, warum Katzen nicht als echtes Problem anerkannt werden, ist wohl, dass sie anders als Hunde keine Rudel bilden und sich weniger bemerkbar machen. Wenn sie verletzt oder krank sind, ziehen sie sich zurück und sterben still und vergessen irgendwo im Nirgendwo, ohne dass dieses Leiden in der Öffentlichkeit überhaupt auffallen würde.

Vor Katzen hat kaum jemand Angst. Katzen sind ein Problem, das jeder selber schnell und unkompliziert lösen kann. Wenn sie stören, jagt man sie einfach weg, legt Giftköder aus oder tötet den Nachwuchs.

### Ein Hoffnungsschimmer

Es sind vor allem private Tierschützer in Rumänien, die Katzen in Not aufnehmen, sie gesund pflegen und versuchen, diese an gute Plätze zu vermitteln. NetAP entlastet solche Helfer, indem diese ihre Tiere kostenlos in der NetAP-Klinik behandeln lassen dürfen. Früher hatte man den Katzennachwuchs gleich nach der Ge-

### Sie wollen helfen?

Wenn Sie mehr über die Tier-schutzarbeit von NetAP erfahren oder mit einer Spende die Kastrationseinsätze unterstützen möchten, finden Sie alle nötigen Informationen unter [www.netap.ch/de/](http://www.netap.ch/de/)



burt getötet. Niemand wusste damals etwas vom Kastrieren.

Diese grausame Maßnahme war der einzige bekannte Weg zur Populationskontrolle und er wurde überall als Selbstverständlichkeit praktiziert. Zwanzig Jahre später weiß man nun, dass Katzen kastriert werden könnten, nur hat in den ländlichen Gegenden Rumäniens kaum jemand das Geld dafür. Katzenfreunde haben das Haus oft voller Katzen, die sie auf der Straße finden, oder sie werden ihnen vor die Türe gesetzt.

Kastriert werden zurzeit vor allem die Weibchen. Mit dem Kastrieren eines Katers tun sich viele Rumänen – aus falsch verstandener Solidarität zu ihren männlichen Geschlechtsgenossen – noch immer extrem schwer. Es wird noch viel Zeit und Aufklärung benötigen, um diese Leute davon zu überzeugen, dass die Kastration eines Katers eine gute Sache ist, für alle Beteiligten.

*Esther Geisser* 

Fotos: Net AP



Gerade ärmere Menschen auf dem Land nehmen die Hilfe von NetAP dankend an



Nur durch flächendeckende Kastrationen kann das Katzenelend auf lange Sicht im Land gemindert werden



Eingefangene Streuner-katzen werden kastriert

für die Katzen getan werden muss, um viel Elend erst gar nicht entstehen zu lassen.

Damit nicht nur Tiere von mittellosen Haltern profitieren können, hat NetAP in der eigenen Klinik zehn Katzen-Lebendfallen. Weitere zwanzig Fallen sind im ganzen Land verteilt, damit auch verwilderte Katzen laufend eingefangen und kastriert werden können. Wir legen großen Wert darauf, dass sie nicht nur kastriert, sondern auch untersucht, gegen